

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gesammelte Schriften

Fortunat. Bürgerlich und romantisch. Der literarische Salon

Bauernfeld, Eduard

Wien, 1871

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-86240](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86240)

Leb' wohl! Du siehst im Leben mich nicht wieder,
 D'rum sei im Handeln klüger als im Wünschen.
 (Verschwindet, der Fels schließt sich wieder.)

Fortunat (allein).

O weile, schöne Jungfrau! — Sie verschwand —
 Und läßt mir Hut und Sefel in der Hand.
 Versuch' ich wohl —?

(Langt in den Sefel.)

Ein Goldstück! Noch Eins! — Wieder! —

Jetzt schelet mir Fortuna! Sie ist bieder!

(Die Rebel theilen sich und zeigen in der Ferne die Thürme von Arles
 in Morgenbeleuchtung.)

Versuch' ich auch den Hut? — Ich denke: nein.
 Dort lacht ja schon die Stadt im Sonntenschein,
 Und ein bequemer Pfad führt frank und frei
 Mich g'rade hin; was braucht's der Zauberei! —
 Ich fühle mich so froh und so zufrieden!
 Du theurer Sefel, freundlich mir beschieden!
 Sollst mir des Lebens Herrlichkeit erschließen,
 Mich lehrend unerschöpfliches Genießen.

(Ab.)

(Musik. Die Scene erhellt sich gänzlich.)

Dritte Scene.

(Gemach in des Herzogs Burg zu Arles.)

Der Herzog von Burgund und Ritter Colbert (von der einen),
 Prinzessin Agrippina (von der andern Seite).

Agrippina (ihnen entgegen).

Ist's wirklich, Ritter Colbert?

Colbert.

Edele Fürstin —

Herzog.

Zu läugnen ist es nicht, geliebte Schwester:
Der Normann fiel in uns're Grenzen ein.

Agrippina.

Abscheulich!

Herzog.

Feindlich ist er uns gesinnt,
Seit Du die Hand des Fürsten ausgeschlagen;
Und uns're Macht ist, fürcht' ich, zu gering,
Um so gewalt'gen Feind uns zu gestatten.

Agrippina.

D'rum soll ich ihn zum Freunde machen, nicht?

Herzog.

Ich sähe lieber ihn zu Deinen Füßen,
Als uns im Angesicht zu Felde steh'n.

Agrippina.

Und ich, mein Bruder, sähe diesen Mann
Zu Deinen Füßen lieber als zu meinen. —
Sagt, Colbert, seid Ihr muthlos, wie mein Bruder?

Colbert.

Erhab'ne Fürstin, nicht dem Diener ziemt's,
Dem Rath des weisen Herren vorzugreifen;
Allein wenn Ihr uns uns're Lage fragt,
Antwort' ich Euch: es fehlt an Geld und Leuten,
Doch nimmermehr an Muth und gutem Willen,
Die, hoff' ich, bald das Mangelnde ersetzen;
Das Uebrige stellt billig man im Kriege
Dem Zufall und dem Kriegesglück anheim.
Borerst ist nur ein rascher Ausfall nöthig;

Der Normann hat die einz'ge Burg im Land,
Ist die erst unser, fehlt ihm jede Stütze.
D'rum rath' ich, wenn der Krieg beschloffen wird,
Beginn' er diese Stunde; denn wir stärken
Des Feindes Macht, nicht uns're, wenn wir zögern.

Agrippina.

Das ist ein Wort! So spricht der tapf're Colbert! --
Dünkt Dich sein Rath nicht gut, mein Bruder?

Herzog.

Ja,

Sobald Du „nein“ auf meinen Antrag sagtest.

Agrippina.

Nun denn, so laßt uns uns're Truppen mustern,
Laßt uns, was möglich ist, zu Gelde machen;
Gern geb' ich meine Perlen, mein Geschmeide;
Laßt auch die Werber ziehen durch das Land —

Colbert.

Das ist bereits geschehen, edle Fürstin.

Agrippina.

Bereits gescheh'n?

Herzog.

Ich gab dazu Befehl.

Freund oder Feind, uns sollte der Normann
Nicht unbewehrt und waffenlos begegnen.

Agrippina.

Nun, so geschah denn, was geschehen sollte.
Ihr seid gerüstet und Ihr zweifelt noch?
Wollt Ihr das Schwert in Eurer Hand nicht brauchen?
Was ist des Krieges Seel'? Ein tapf'rer Führer.

Zwei Helden steh'n vor mir; der Eine flammend
 Von Kriegeslust, der And're weise zögernd,
 Doch Beide, kommt's zur That, bewährt, entschieden.
 Haucht Eure Seelen in des Volkes Kloß,
 Daß es lebendig Euren Sinn vollbringe;
 Ich selbst umgürte mich mit Kriegesrüstung.
 Dann aber laßt uns schreiten nach dem Dom,
 Um uns den Schutz des Himmels zu ersieh'n,
 Und uns dem Volk von Angesicht zu zeigen.

(Alle ab.)

Vierte Scene.

(Marktplatz in Arles.)

(Dem Zuschauer zur Linken ein Theil eines Gasthauses, Tisch und Stühle vor der Thüre. Marktbuden in der Mitte der Bühne. Käufer und Verkäufer.)

Rosamunde (in Männerkleidung) und ein Schiffer (treten im Vordergrunde auf).

Schiffer.

Nun sagt, wie stehen Eure Hoffnungen?
 Ich nehme Theil an Euch, mein hübscher Bursche;
 Seht, damals schon gefiel mir Euer Wesen,
 Als Ihr, in Euer Mäntelchen gehüllt,
 In Famagusta Abends zu mir kamt,
 Mich bittend, in mein Schiff Euch aufzunehmen.
 Ich nahm Euch um geringes Behergeld mit,
 Ihr könnt's nicht anders sagen. — Nun, wie steht's?
 Habt Ihr den Schutz gefunden in Burgund,
 Den Ihr gehofft?